

Cantoren Predigt/

Das ist:

Nützliche Erinnerung
vnd Unterricht/was von der Eng-
lischen Musica, vnd dem künstlichen Figural-
Gesang/in Kirchen/Schulen/vnd Convi-
vijs zu halten /

Aus dem CIII. Psalm Königes Davids / zur
anrichtung des Convivij Musici zu Staucha/gehalten / Vnd
zu Ehren vnd gefallen allen Liebhabern der Harffen Davidis/
vnd künstlichen Musicis, publiciret,

Durch

Petrum Rosinum VVurcensem, Pastorem
dasselbsten.

Psal. 81. v. 2. & 3.

Singet frölich Gotte/ der vnser Stercke ist/
fauchzet dem Gott Jacob. Nehmet die Psalmen/
vnd gebet her die Pauken / liebliche Harffen mit
Psaltern.

Gedruckt zu Frenbergk/ bey Georg N. iman.

Cantorey Predigt/

Das ist:

Nützliche Erinnerung
vnd Unterricht/ was von der Eng-
lischen Musica, vnd dem künstlichen Figural-
Gesang/ in Kirchen/ Schulen/ vnd Convi-
vijs zu halten /

Aus dem CIII. Psalm Königes Davids / zur
Anrichtung des Convivij Musici zu Staucha/ gehalten / Vnd
zu Ehren vnd gefallen allen Liebhabern der Harffen Davidis/
vnd künstlicher Musicis, publiciret,

Durch

Petrum Rosinum VVircensem, Pastorem
dieselbsten.

Psal. 81. v. 2. & 3.

Singet fröhlich Gott/ der vnser Stercke ist/
saget dem Gott Jacob. Nehmet die Psalmen/
vnd gebet her die Pauken/ liebliche Harffen mit
Psaltern.

Gedruckt zu Frenberg/ bey Georg N. iman.

EPIGRAM.

Musica nata polo superos dulcedine flecit.
Musica grata solo nosq; ferasq; trahit.
Musica cara salo delphinos alliceit udos.

Aëreo tractu Musica viva sonat.
Hanc torus atq; chorus, rogas hanc quoq; flagrat ardens.

Ordine in omni ordo est optimus harmonicus.
Musica, ΣΤΑΥΧΑ, tuum spissis caput exulit umbris.
Te, rarum exemplum, Musica corda citant.

Perge Deum atq; homines modulis mulcere canoris.
Musica te clarat, nec finit esse ferant.

Perge tuum penitis fibris adamiare Rosinum.
Vivente hoc vivet Musica vestra diu.

M. Abrah. Gensfressius, Past. & Superintend. Frisberg.

Παροχέλευσμα,

Ad Reverendum & doctissimum Dominum
Petrum Rosinum, & suos Auditores.

Rede mihi, est summum & divinum Musica donum,
Pectora qua recreat tristitia nostra Deus.

FLAMINIS hinc SANCTI exornatur laude decenter,
Ut nos Christiadas Biblica dicta docent.

Hinc, tu PETRE, pio populi dictamine mentes
Hoc revocas, Sanctis muneribus favent.

Perge, precor, MI PETRE, tuo doctissime nutu,
Sic vigeat vestro Musica Sancta Choro.

Vos pecor, ardenti FACTORES pectore, sancta ut
Sit semper firmus Musica vester amor.

Dicite commeritas ardenter dicite laudes
CHRISTO, qui rerum fons & origo manet.

M. Iohannes Praetorius, Pastor Ecclesie
Christi in Franckenstein.

Dem Edlen/ gestren-
gen vnd Ehrnehsten/ Den Ehrwürdi-
gen/ Wolgelarten vnd Kunstreichen/ Auch Erbarn
vnd Wolgeachten/ zc. Gotto-Wilibaldo von Seyffertitz/ Erb
vnd Lehns-Herrn auff Staucha/ Dominis Diaconis vnd
Cantori, Desgleichen den conscriptis & addictis
Fratribus der Cantorey daselbsten/

Meinem insonders großgünstigen lieben Juckern/ vornehmen Förde-
rer/ vnd lieben Gevattern/ Meinen freundlichen Collegis, lieben
Freunden/ vnd zugethanen Pfar-Kindern/
S. P. D. autor.

Der weise Mann/ in seinem Hand-
Büchlein/ gibt den Convivanten; so im Gaumen
fröhlich seyn/ etliche besondere vnd feine Tisch-
Le- ges vnd Besetz/ daran sie in ihren Convivijs sollen
gedencken. Vnd damit er das Epicurische Fressen vnd Gaus-
sen der Welt erleide/ vnd sie davon abhalte/ so führet er ein die
löbliche Muscam/ vnd wil/ daß man dabey Musciren/ singen/
vnd Gott loben sol. Solches aber thut er mit prechtigen vnd
anmutigen Worten/ in dem er spricht: Wie ein Rubin in fei-
nem Golde leucht/ also zieret ein Besang das Wahl. Wie ein
Smaragd in schönem Golde stehet/ also zieren die Lieder beym
guten Wein. Wie köndte er die Muscam höher heben? wie
köndte er das Wahl besser zieren? wie köndte er auch die Baste
zu höher Frewde anmahnen? Also daß er ihre Muscam ver-
gleichet/

Syr.
v. 7

gleich/nicht den edlen Früchten/nicht köstlichem Wein oder
 Malvasier/nicht lieblichen Eduljis oder statlichen Trachten/
 so auff Convivalische Taffeln gehören. Auch nicht den Königl-
 ichen Pallasten/darin liebliche Muscanten stehen/sondern
 kostbaren Edlengesteinen/Rubinen vnd Smaragden/die dem
 Solde gleich wiegen/ja die man thewerbarer helt/die auch son-
 derbare/heimliche/natürliche Tugende vnd Kräfte in sich ha-
 ben/darumb dann ihr valor desto oberwichtiger.

Wie nun einem stücke Soldes/das man zum gedechtnuß/
 als ein gülden Kleinot am Halse treget/oder einem güldenem
 Ringe vnd dergleichen/erst recht eine Herrligkeit vnd Anse-
 hen gegeben/vnd eine rechte Farbe angestrichen wird/wann
 man dasselbe in lauterem Solde nicht allein wol arbeitet/son-
 dern es mit Edlengesteinen versetzet/erhebet vnd schmücket/
 da man dann mehr sihet auff die Edlengesteine/dann auff
 das Gold selber: Also bekömmet ein Convivium dann recht
 sein Ansehen vnd Herrligkeit/wo man dabey anhebet zu Mu-
 siciren/wo die Säfte nicht starke Trencker/sondern fröliche
 Muscanten geben/wo man nicht grosse Vocalen vñ mancher-
 ley Trinkelgeschire auffsetzet/sondern Christliche Stück vnd
 liebliche Moteten auffleget/vnd dieselbe mit zierlicher Har-
 monia, mit andacht vnd aus erfrewetem Herzen dabey psall-
 ret vnd singet. Wie dann dazu auch vermahnet der alte Leh-
 rer Ambrosius: Melos in corde, cibus in ore. Das ist/Weil
 man isset/vnd den Bissen im Munde hat/sich zu setigen/vnd
 des Leibes nach notdurfft zu warten/sol man im Herzen Gott
 singen/oder drauff denken/wie man wolle ein lieblich Stück-
 lein auffschlagen/vñ Gott fur gegenwertige vnd empfangene
 Wohlthaten danken. Das ist eine feine Tischzucht vnd Con-
 vivalisches

vivaltsches Stücklein/ welches man in allen Conventibus & Convivijs (wo mans nur haben kan) mit lust observirn solte.

Stehet nun aber die Musica wol bey dem Truncke vnd in Sastereyen/da oft ein Bößlein zu viel gefellet/ da auch gute Freunde einander nicht alle mal wol vernemen/ da der Wirt auch nicht gegen alle gleiche Affection vnd Hertzge hat/da man der guten Music gar viel mißbrauchet/ drein weschet/ vnd schreiet/welchs doch Syrach am gedachten Orte verbeut: Drey die Spielleute nicht/vnd wann man Lieder singet/so wasche nicht drein,vnd spare deine Weißheit bis zur andern zeit: Wie vielmehr wird es zieren in der Kirche/ vnd im Hause Gottes/welches ist ein rechter Kobethal/dahin sich Gott verbindet zu seyn/vnser Werck ansihet/ dahin er auch schicket/ nicht allein seine liebe Engelein/ als vnser Trabanten/ sondern auch seinen heiligen Geist/ der den Menschen recht frölich machet/ daß er mit der Maria/nicht allein mit dem Munde/ sondern von ganzer Seel vnd Geist/singet/da wird alsdann gezieret/nicht allein vnser Irdisches/sondern das Abendmal des H E X T I / nicht ein Reibliches/ sondern das Göttliche Bespreche/ so der Priester auff der Lantzel in seiner Predigt führet/ davon wird der Pradicant im Geist frölich/ seine Lippen werden von guter Lehr trieffend/vnd gleich/wie wann man mit einem Hammer auff ein glühendes Eisen schlegt/ so auff dem Ampos ligt/ da stieben die Funcken herunter/ vnd folget ein heller klang: Also stieben die Frewdenfuncken des Wortes Gottes herum/ machen der Zuhörer Hertzyn brennend vñ klingend/ da wird Gott gelobet/ der Menschen Seligkeit gesucht/ vnd der rechte Nutz der Musica/ so da ist hominem ardentem & gratum reddere,befördert.

Syr. 3

v. 6

Exod

v. 2

Luc.

v. 4

Dieses also zubetrachten vnd zu rühmen/ gibt mir Vrsach allhier zu Staucha/ meine anbefohlne Kirche/vnd vnser Musica Sylvestris, wie dieselbe die gelahrten zwey Männer/ der Herr Fabricius, vnd D. Casparus Eberhart/ seliger gedechtnuß/ geliebet / vnd sie also intituliret haben. Dann da haben wir nicht allein ein Convivium Musicum, zweymal des Jahres/ vnd dabey gewisse Adjuvanten vnd Leges, autoritate superiorum confirmatas, sondern ober das auch/ eine besondere Musicam vocalem, vnd eine wol klingende Orgel in vnser Kirchen/ damit wir vnser Geistlich Wahl am Festen vnd Sontagen/ wie dann auch vnser Irdisches Wahl/ in Convivio nostro, können zieren vnd schmücken. Welches / ob es schon auff Dörffern ist ein rarum contingens, so ist es doch (Gott lob) bey vns/ vnd machet war das Sprüchlein Syrachs: Wie ein Rubin in feinem Golde leucht/ also zieret ein Gesang das Wahl.

Weil dann solche löbliche Cantorey vnd Ordnung nicht auffzuheben/ sondern vielmehr zu erhalten / vnd hiebey zu bedencken / was der Poet sagt:

Ovidius.

Non minor est virtus, quam quærere, parta tueri.

Item was jener alter Pater weissaget: Mutata Musica in templis, mutatur etiam genus doctrinæ. Als habe ich nicht allein die zeit meines Amptes allhier zugelassen vnd befördort/ damit man das Convivium Musicum, nach alten gebrauch halten möchte/ sondern auch mit fleiß dahin mit Gebet vnd studiren gearbeitet/ wie ich auff angesetzten Tag/ Gott zu ehren/ der Obrigkeit zu danck vnd freuden / den Adjuvanten zu vnterricht vnd auffmunterung / den Zuhörern zum fleiß vnd danckbarkeit/ mir aber zum guten gewissen / vñ vollstreckung meines Amptes/ eine Cantorey Predigt pro modulo ingeni

mei

mei, wie ich auch bey dem SchulExamine zwey SchulPre-
 digten gehalten/thun möchte. Ob nun wol ich mir nicht für-
 genommen/dieselbe durch den öffentlichen Druck zu publici-
 ren/sintemal ich mich (meo pede & modulo) zumessen/vnd
 meine Einfalt darin zu erkennen habe/jedennoch weil ich hie-
 zu von meinem Herrn Collatore erstlich/darnach von meinen
 Dn. Collegis, wie dann auch von den Adjuvanten vnd der löb-
 lichen Fraternitet, auch andern guten Leuten/bitlichen ver-
 mocht vnd geursachet worden bin/Auch spüre vnd sehe/das sol-
 ches meinem Kirchspiel zu lob vnd ehren/vnd andern zu der-
 gleichen Werck/anreizung geben köndte: Als habe ich solches
 in Gottes Namen geschehen/vnd dieses Werck in öffentlichen
 Druck angehen lassen.

Damit aber kein scharffer Sycophant, vnd harter ^{aus-}
 Ⓞ sich hieran zuvergreiffen/entweder vnsern Conuentum
 & Conuentum Musicum, oder meine Predigt vnd Laudes
 musicales, als wolte ich dadurch vergeblichen Ruhm vnd Eh-
 re/mir vnd meiner Cantorey/erlauffen vnd ersagen/vrsache
 finde vnd nehme: Als habe ich contra ictum & morsum tali-
 um, dieser meiner Arbeit/mir gesucht vnd erwehlet/ Erstlich/
 E. E. S. zum gewissen vnd getrewen Patronum, als einen
 solchen Mann/der da weiß/wie ichs hiemit gründlich meyne/
 der auch darin vnd dazu durch sein bitten/anlangen/vnd ver-
 lag/vrsache ist solcher Publication.

Zum andern/habe ich mir auch erwehlet meine Herrn
 Collegas, sampt der gantzen Fraternitet vnsrer Cantorey/ so
 da Præceptores vnd Adjuvantes geben/die nicht weniger mein
 Propositum gebilliget/ auch zum theil per manum scriptam
 præsen-

praesentis concionis Idæam von mir gebeten/oder zum Druck
vorschub zuthun/sich anerbotten.

Euch nun E. S. vnd E. Erv Collator vnd günstiger Se-
vatter/Euch Domini Collegæ Musici, Vnd euch getrewe Ad-
juvantes & membra chori nostri, dedicire, offerire vnd con-
secrere ich diese meine primitias publicas, freundlich bittende
E. S. S. wolten hierin animi mei affectum erkennen/meiner
fleiß vnd anordnung ihm gefallen vnd belieben/vnd mich in ih-
re Förderung/wie ich dieselbige in mein andechtiges Vater-
vnser/befohlen seyn lassen. Ihr aber/meine lieben Collegæ
& fratres Musicae harmoniæ, wollet dabey ewren fleiß thun,
der Musica trewlich beywohnen/sie nach vermögen helffen
promoviren, orniren vnd amplificiren, damit vnser Kirche
in solcher Musicalischer Kunst nicht ab/sondern zu nehme/da-
mit ihr ewre Zungen vnd Stimmen/Sott zu ehren gebrau-
chet/in seinem Hause ihn lobet/so lang biß ihr aus dieser ird-
ischen Cantorey in die himlische versetzet/vnd Englische Ad-
stantes & Adjuvantes gebet/Sott von Ewigkeit zu Ewigkeit,
ohn vnterlaß lobet/vnd von ihm hinwider gelobet/vnd mit
rechter Hertzens Freude vberschüttet vnd erfüllet werdet,
welches vielleicht je ehẽ je besser geschehen wird/Darumb wir
auch hertzlich bitten/vmb Christi Jesu willen/Amen. Da-
tum die visitationis Mariæ, Anno 1615.

Ewer allerseits
williger

Petrus Rosinus Wurcenæs,
Pastor Stauchaviensis.

Symbolum Autoris:
In Spinis Rosa, in Fletu Solatium.

THEMA CONCIONIS.

Pfal. 103. v. 20. 21. 22.

Lobet den HErrn ihr seine Engel/ihr starcken
 Helde/ die ihr seinen Befehl ausrichtet / daß
 man höre die Stimme seines Wortes. Lobet den
 HErrn alle seine Herrscharen / seine Diener/die ihr
 seinen Willen thut. Lobet den HErrn alle seine
 Werck/an allen Orten seiner Herrschafft. Lobe den
 HErrn meine Seele.

EXORDIUM.

Satz am 6. lesen wir eine lustige Histo-
 riam/ oder vielmehr ein schönes Gesichte / welches
 der Prophet/als ein heiliger Gottes Mann/in Hi-
 mel an den heiligen Engeln Gottes vernimmet/
 sihet/höret/vnd allen Christlichen Liebhabern der Bibel zum ewi-
 gen gedechtnuß/mit vielen Umbständen/auffgeschrieben. Dann
 da sihet er die Engelen oder Cherubin/als gehorsame vnd willige
 Trabanten/für Gottes Thron stehen / vnd höret sie mit subtiler/
 lieblicher Stimm/als himlische Muscanten/ ein Liedelein in hö-
 hern Chor singen/also/das Gott/ihr H e r r vnd Meister/dar-
 durch geehret/die Außgewählten aber hiemit erfrewet/die Lebendi-
 gen hie auff Erden / denen es geprediget wird / damit angereizet
 werden/daß sie auch also psalliren vnd Gott loben/können sie es so
 gut nicht machen/oder ist ihnen für Wehemuth die Zunge schwer/
 vnd

vnd das Herz in Trawrigkeit beklommen/ sollen sie nur seufftzen/
von Herzen aus der Tieffe/ soll es GOTT angenehm vnd wolge-
fellig seyn.

Was sie aber die Engel gesungen haben/ das ist auch ange-
zeigt / Nemlich / eine schöne Musica vnd Märeta ist gewesen/
von dreyen Stücken oder Gesetzen / auff zweyen Choren/ darun-
ter der Text geheissen: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus
DEUS Zebaoth. Das ist: Heilig/ Heilig/ Heilig ist GOTT der
H E R R Zebaoth. Wie aber die Noten vnd Melodia dieses
Himlischen Liedleins gangen/ was es für eine Weise gehabt / das
kan vns der Prophet nicht sagen / dann/ als er wil am besten zuhö-
ren/ da wird ihm so wehe / daß er drüber in Ohnmacht sincket/
mehr daß er ein armer Sünder vnd unreiner Lippen / dann vmb
des Gesanges vnd der Sanger willen / wie er solches selber erzeh-
let/ vnd seiner Schwachheit sich nicht scheuet noch schemet.

Dieses ist ein schönes vnd liebliches Gesicht / welches vns
einen lebendigen Abris vnd glaubwürdige Nachrichtung gibet/
wie es dort in jenem Leben zu gehe / vnd was die lieben Engelen/
vnsrer Mitbrüderlein / für ein Ampt vnd Stand führen/ damit sie
ihre zeit zubringen. Theodoretus, ein alter Lehrer/ machet hier-
aus ein allgemeine Regel vnd saget/ der Engel Ampt sey/ *ὑμνωσ-
ται ἄγωνισον*, Loben vnd dienen. Wie dann auch allhier König
David im Geiste die Engel Gottes anreiset / vnd zu solchem Lob
annahmet / in deme er spricht: Lobet den HERRN ihr seine
Engel/ ihr starcken Helde/ etc.

Weil wir dann 1. diesen Psalm zu predigen in der Wochen
für vns/ vnd daran zimlich lang gepflüget vnd gearbeitet haben.

Chriftliche Cantorey Predigt.

2. Weil in diesen Worten von Ampt der Engel geprediget wird/welches darin bestehet/das sie Gott loben.

3. Weil wir allhier in vnser Kirchen/auch eine Cantorey haben/damit wir Gott sonderlich vnd mehr/dann auff gemeinen Dörffern/loben.

4. Auch scho zu bestetigung vnser alten löblichen gewonheit/zur lust vnd ergehung der täglichen Mühe/ in der Kirchen/am Sontage/ vnd sonderlich an Festen/zur anreizung vnd fleiß der Jugend/vnd deret/so sonsten auff dem Felde vnd in der Haushaltung zu thun/vnd doch solche Kunst wissen/vnd getrewe Adjuvanten geben/zur abschaffung vieler Angelegenheit/vermöge der Legum.:

Vnd dann endlich zur Liebe vnd Freundschaft vntereinander/wir ein Convivium Musicum heut angestellet: Als habe ich mir diese Wort zu einer Cantorey Predigt erwehlet vnd fürgenommen.

Damit es aber süglich vnd wol geschehen möge/wollen wir vnsern Text/ als ein schönes Englisches Motetlein/ in gewisse Partes resolviren, vnd von Gottes Lob reden/wer es thun vnd ausbreiten sol/ Nemlich/dreyerley Subjecta oder vnterschiedliche dinge/ Als:

1. Die Engel.

2. Die Menschen.

3. Die vnerünftige vnd vnfähliche Creaturen.

Vnd solches schmurgleich aus dem Text/ der sol vnser Canon vnd Vorlepter seyn.

DE PRIMO.

Also sagt nu König David: Lobet den Herrn
 ihr seine Engel/ ihr starcken Helde/ die ihr sei-
 nen Befehl ausrichtet.

Zweyerley Fragen möchte hiebey sentand einlegen.

1. Woher es David/ vnd den Menschen kund vnd bewust/
 daß eben die Engel Gott im Himmel loben/ sintemal noch zur zeit
 vnser keiner da gewesen / vnd solches mit seinen Ohren gehört/
 vnd mit seinen Augen gesehen?

2. Wer es David/ dem Propheten befohlen/ die Engel auff-
 zumahnen/ daß sie Gott sollen loben/ va sie doch sonst ohne das
 geiffen vnd bereit seyn/ vns zu dienen Tag vnd Nacht/ vnd in
 Gottes Lobe embsig vnd herzlich gefunden werden/ vñ bedürffen
 dieser Curiositet vnd vbrigen Sorge gar nichts?

Was die erste Quæstionem, & ejus solutionem belanget/
 so ist gewiß/ der Engel Ampt ist Gott loben. Dañ eben der Gott/
 der vns sein Wesen vnd Willen offenbaret in der Schrift/ der
 auch andere Mysteria & ignota notissima gemacht / der hat vns
 auch solches der Engel Ampt vertrauet vnd beschrieben.

In vor angezogener vision des Propheten Esaiæ/ habe ich
 solches zusehen. So sihet auch Daniel im Gesichte/ wie für Chri-
 sto stehen Tausent mal Tausent/ die ihm dienen / vnd gehen hundert
 mal Tausent stehen für ihm. Ohn zweiffel stehen sie nicht all-
 da/ als stumme Leute / als Stöcke oder Steine / sondern singen
 Gott ein Te Deum Laudamus, ein liebliches *ᾠδὸν*. So ste-
 het auch in der Offenbarung Johannis/ wie alle Engel vmb den
 Stul herum stehen/ vnd haben Posaunen / vnd Harffen in ihren
 Händen.

Esa. 6. v. 3.

Dan. 7.
 v. 10.

Apoc. 7.
 v. II.

Christliche Cantorey Predigt.

Händen/ vnd singen dem/ der auff dem Stule sitzt: Lob/ Ehr vnd Weisheit/ vnd Danck/ vnd Preis/ vnd Krafft/ vnd Stärke/ sey vnserm Gott/ von Ewigkeit in Ewigkeit/ Amen. So saget Christus selber/ daß Freude seyn wird vber einen Sünder/ der Buße thut/ mehr/ denn vber neun vnd neunzig Gerechten / so der Buße nicht bedürffen / Das ist/ sie singen/ klingen vnd springen/ so oft eine gleybige Seel vom Leibe abscheidet/ vnd in Christi Schoß gebracht wird/ so oft ein TodSünder Buße thut/ vnd sich zu Gott bekehret/ da singen sie Christo ein Dancklied/ der sie mit seinem Blute also erlöset hat.

Was die ander Quætionem vnd Frage belanget/ daß David die Engelein auffmahnet/ zum Lobe Gottes/ so ist solches nicht Austerum imperium superiorum, sed suave incitamentum sui ipsius & domesticorum, er wil den Engeln hiemit nichts gebieten/ wie der Pappst vber diese reine Geister eine solche Herrschafft haben wil/ Sondern mahnet hiedurch seine eigene Seel auff/ vnd alle Gleybigen/ vnd wil sich ermuntern/ daß/ weil die lieben Engelein Gott loben/ so wolle es ihm/ vnd vns vielmehr/ gebühren. Darumb bittet er gleich: Et fac, sin laudis præco decusq; tua, Daß sich seine Lippen auffthun/ vnd das sein Mund seinen Ruhm verkündige. Daß seine Zunge sey ein Griffel eines guten Schreibers / Das alles/ was an ihm lebe/ mit der Maria Gottes Lob ausbreite/ so lang er lebe/ biß daß er konne in die ewige himlische Cantorey/ zu den himlischen Capellmeistern/ seinen lieben Brüderlein/ den Engeln. Vnd das ist die Antwort auff die andere Frage. Daher gehöret/ was der Poet Ovidius in solchem Fall sagt: Qui monet, ut facias, benè quod facis, ille monendo laudat, & hortatu comprobata acta suo.

Luc. 15.
v. 10.

Psal. 51.
v. 7.
Psal. 45.
v. 2.
Luc. 1.

Christliche Cantoren Predigt.

Nun hierauff folget ferner im Text zu betrachten/wie König David die lieben Englein beschreibet / à nominibus & adjuncti-
seu proprietatibus excellentissim is.

Erstlich nennet er sie Angelos, Engel/das ist ein Græcum no-
men, heist so viel/als Nuncius, ein Bothe/ein Gesandter/darum
das es Gottes Bothschaften vnd dienstbare Geister seyn/sie aus-
geschickt vnd abgefertiget werden / Gottes Rath zuverkündigen,
vnd den Menschen zu dienen/wie solches durch Exempel offenbar
wird. Zu Loth dem Altvater werden zween Engel gesendet/die
ihm die schwere Straffe/ober die Sodomiter beschloffen / anzei-
gen/vnd die ihn gleichsam bey der Hand nehmen / vnd aus der
Blut vnd Feuer führen. Also kömmet der Engel Gabriel zu
Daniel/ zu Zacharia/vnd der Jungfrauen Maria / vnd verkün-
diget ihnen allen Gottes Rath vnd fürnehmen.

Zum andern/so nennet er sie starcke Helden/Daß sie sind nicht
schwache Geisterlein/wie wir Menschen/die bald solten fallen/vñ
in schweren Versuchungen vnterliegen / sondern sind in ihrer an-
geschaffener Heiligkeit krefftig bestanden/ als starcke Helden/ bey
Gott vnd seinem Gehorsam gehalten.

2. So sind sie auch starck an ihrer Krafft vnd Macht/Dann
ob sie wol haben finitam potentiam, eine gemessene Gewalt/ so
sind sie doch stärker/als alle Menschen/ Darumb so sehet ihr/wie
ein Engel in einer Nacht kan hundert vnd fünff vnd achzig tau-
sent Mann/ von dem Lager der Assyrier/ wegschmeissen. Dage-
gen aber kan er auch die Frommen mit Macht schützen / wann er
nur ein Tav ihnen an die Stirne mahlet/musten der Hellen Pfor-
ten solche mit frieden lassen.

Zum

Ebr. 1.
v. 14.

Gen. 19.

Dan. 10.
Luc. 1.

Eesai. 37.

Ezech. 9.
v. 4.
Matt. 16.
v. 18.

Christliche Cantorey Predigt.

Zum Dritten heist er sie Heerscharen/ Castra DEI, Gottes Gezelt vnd Schild Wächter/ die sich umb die her lagern/ so den H E R R N fürchten.

Es hat zwar vnser lieber Gott viererley Heerscharen/ Als:

1. Die Engel Gottes.
2. Die Menschen.
3. Die Creaturen sampt dem Firmament am Himmel.
4. Die Teuffel.

Aber vnter denen allen sind die Engelein die fürnehmsten vnd nützlichsten/ die sich auch des Menschen am meisten vnd herrlichst annehmen.

Dieses Heer vnd diese Heerscharen die stehen dem Patriarchen Jacob bey/ wider die List vnd Gewalt des Esavi vnd des Labani/ Drum nennet er sie auch Mahanaim, Castra DEI, Gottes Heer. So vmbgeben sie den Propheten Eisaum/ als fewrige Heerscharen/ das ihm von den wüsten Kriegesgefindlein der Syrer nichts begegnen vnd widerfahren mag.

Zum Vierdten / heist er sie auch Diener/ als die nicht Herrn vnd anjubeneten/ auch die nicht proprij juris, sondern einer andern Botmesigkeit vnterworffen seyn/ das ausrichten/ woyu sie gesand seyn/ wie dann kein Engel etwas für sich selber thut/ Darumb sie dann immer præoccupiren: Ich bin gesand dir zu verkündigen/ dich zu trösten/ etc. Ich bin kommen vmb deinet willen/ etc.

U S U S.

W Bis diesen allen sollen wir nun lernen / nicht allein die lieben Engelein nach ihren Namen kennen/ sondern vns auch der Liebe vnd Barmhertzigkeit Gottes erinnern/
wie

Pfal. 34
v. 8.

Gen. 3
v. 52.

2. Reg.

Apoc. 1
v. 10.
& 22. v.

Dan. 10
v. 12.

Christliche Cantoren Predigt.

Pfal. 121.
v. 4.

wie gut er es mit vns muß meynen / in deme er vns vber alle Wohlthaten / vber seine väterliche Providenz vnd Vorsorge / da er / als der rechte Hüter Israel / weder schleffet noch schlummert / noch zugeibt seine liebe Engelein / als Bothen / als starcke Helde / als Herrscharen / vnd als vnser Diener vnd Auffwärter / die vns auff ihren reinen Händen tragen. Also kan kein Potentat die seinigen beschäzen vnd muniren, ob er auch allen seinen Reichsgenossen auffgeböte. Darumb sol sich ein jeder Christ in Gottes Schutz allzeit befehlen / vnd vmb Englisches Geleit bey Gott werben vnd anhalten / so wird ihm kein Vbels begegnet / vnd keine Plage zu seiner Hütten sich nahen.

Pfal. 91.
v. 10.

Weiter so müssen wir hiebey auch in acht nehmen / was dann König David von den sieben Engelein erfodert vnd haben wil. Er wil nicht / daß sie sollen eine newe Welt schaffen / newe Menschen machen / wie etliche der Philosophorum gelehret vnd gesagt haben / Die Engel hetten Menschen vñ andere Ding mehr geschaffen / Welches ist wider die heilige Schrift. So wil er auch nicht / daß sie ihm auff einer Bapstlichen Wallfahrt sollen auff den Dienst warten / wie der Bapst ihnen gebent / die jenigen in acht zu nehmen / so auff dieser Reise sterben / Sondern das erfodert er von ihnen / daß sie practiciren sollen das Psallere, benedicere, concelebrare, sie sollen Musicanten geben / in Lobthal des Herrn gehen / ein Liedlein singen / vnd es gut machen.

Sie sollen aber loben nicht die Heiligen Gottes / nicht die edlen Creaturen / nicht das Firmament des Himmels / nicht die Reichen dieser Welt / vnd die Herrlichkeit derselben / Das hat alles sonst seine buccinatores, das stehet vns da für Augen / vnd lobet sich natürlich selber / So hat auch die Welt viel Gnathones, so die
Reichen

Chriftliche Cantorey Predigt.

Reichen vnd ihre Herrligkeit kan mechtig erheben vnd austreichen/sondern sie sollen loben den H E X X N/ den Jehovam, der solches alles gemacht/ vnd ihnen allen solche Herrligkeit gegeben hat. Wer den H E X X N lobet/ der führet ein volles Lob in seinem Munde/ der lobet alle seine Werke/ die er gemacht hat/ solte es auch nur ein Grassstenglein seyn/ das er aus der Erden sehe herfürucken/ müste er doch mit den Poeten sagen:

*Emicat ex ipsis divina potentia rebus,
Et levis est cespes, qui probat, esse D E U M.*

Stigeli

Darumb spricht David recht: Benedicite Domino Angeli,
Lobet den H E X X N/ ihr seine Engel.

Das nu wol andeme ist/ das Gott auch ohne das Lob der lieben Engelen/ ein ewiger/ weiser/ gerechter vnd frommer Gott bliebe/ hochgelobet in alle Ewigkeit/ so hat es ihm doch Gott durch erschaffung der lieben Engelen also bestellet/ das sie es thun müssen/ darmit Gott dem H E X X N seine Ehre vnd Ruhm/ wie von dem elendesten Menschen/ vnd von den vntersten Creaturlein/ also auch vom obersten vnd himlischen Geschöpf Gottes den Engelen/ gegeben werde.

2. Damit die Außgewählten in jenem Leben/hetten Praeceptores Laudum Dei, vnd auch desto mehr Freude vnd jubilirens in jenem Leben zu spüren were.

3. Auff das wir vns lerneten sehemem/ die wir vnser Zunge mißbrauchen zu Sünden/ schanden/ schweren vnd fluchen/ vnd vns zu Gottes Lob täglich gewehneten.

Vnd das ist eines/welches vns König David im Beschluß dieses Psalmens fürhelt.

Heraus kan ihm nu ein jeder gar leicht vnd bald
 eine Idzam machen/vnd ein Muſter nehmen/wie es dort in
 jenem Leben ſol vnd muſ zugehen/vnd was vnſere Brüder-
 lein die heiligen Engel / vnd vnſere ſelige Abgeſtorbene dort ma-
 chen / nemli h/ ſie ligen nicht in einer tieffen Höle/vnd ſchlaffen
 Somnum Epimenidis, Auch ſind ſie nicht ſtumm/wie die Fiſche
 im Waſſer bey einander leben / ſie pancketiren oder buhlen nicht/
 wie die Epicurer vnd Türcken meynen / ſondern jubiliren / ſingen
 vnd klingen/eines gegen das ander/ Vnd drüber werden ſie nicht
 müde/ wie wir oft von vielen ſingen verdrossen / heiſcher vnd
 rauch werden / ſondern ſie haben himliſche Kräfte / ſie haben für
 Augen Gott die heilige Dreyſaltigkeit / da finden ſie inne viel
 wunderliches vnd neues dinges/ viel ſchöne anmutige geiſtliche
 Texte/ daraus machen ſie die prechtigſten Moteten, vnd ſchmü-
 cken ihre Cantorey vber alle maſſen. Dazu haben ſie ſchöne,
 reine Engliſche Stimlein, damit ſie alles lieblich moduliren, ſo
 ſchön/daß mans ihm nicht ausdencken kan. Es perturbiret ſie
 auch keine Vnluſt / keine Melancholey oder Wehetage des
 Hauptes / ſie ſind friſch vnd geſund / vnd frewen ſich in dem
 H E X X T / vnd ſolche Freude kan kein Menſch von ihnen neh-
 men. Das mag mir nun eine liebliche Muſica/ vnd ein ſtatlich
 Ampt der lieben Engelein ſeyn.

Dieſes ſollen wir allzeit bedencken / wann wir hören von
 Ampt der Engel predigen / wann wir Davids Wort vnd dieſer
 Pſalm leſen/wann wir an vnſere Verſtorbene gedenden / was ſie
 machen / vnd ſo oft von der himliſchen Freude nur ein Gedand

Christliche Cantorey Predigt.

lein ober vnser Herze fleuget / ja / so offte wir eine Cantorey / oder ein Liedlein hören singen.

DE SECUNDO.

Sreich wie es mit den edlen Kräutern zugehet / welche / da man sie presset vnd drucket / geben sie guten Safft vnd edlen Geruch / wie dann auch die wolgeschmackte Wurze zerklawet vnd zerbissen / dem gansen Leib Stärke gibe / vnd was mehr erhut / dann wo sie ganz bleibet: Also gehet es auch mit dem edlen Wort Gottes zu / je mehr man es zerklawet / vnd im Herzen bedencket / je reicher Lehr vnd Trost daraus sich findet.

Wann wir dann solcher gefalt obgefaste Wort für vnnehmen / so findet sich / das vns auch gebühren wil / Gott für vnser Person / vnd mit vnsern Zungen zu loben / Vnd dazu reiset vns David an / wann er sagt: Lobet den HERRN ihr seine Engel / jr starcken Helde / die jr seinen Befehl ausrichten. Da redet er einen jeden Stand an / vnd wil / das er seinen Gott loben sol. Dann durch das Wörtlein Engel / werden verstanden die Lehrer vnd Prediger / so Engel geheissen werden / die auch / als Engel von Gott / seinen Willen zu verkündigen / gesendet werden. Durch die starcke Helde werden verstanden fürtreffliche Geisreiche Lehrer / vnd beständige Blutzengen / welche für andern stark im Glauben seyn / alle procellas tentationum überwinden / gerade zu im Bekendniß vnd Göttlicher Ehre gängen / von demselben nicht abgewichen / weder zur Rechten noch zur Linken / Wie solche starcke Helde gewesen die lieben Martyres, desgleichen der Herr D. Lutherus, seliger gedechtniß / da er für dem

Mal. 2.
v. 7.

Christliche Cantoren Predigt.

ganzen Reiche stund/ als eine Seule der Christlichen Kirchen/
vnd saget: Sie stehe ich/ Gott helffe mir. Er ist ein solcher star-
cker Held gewesen/ daß seines Hersens Stärke nicht genungsam
auszusprechen/ wann wir die Zeit/ die Noth/ die Finsterniß/ die
grewliche Verfolgung/ vnd des Teuffels List bet enden/ Aber er
bleibet bestendig/ fleugt/ als ein Engel Gottes/ mit dem ewigen
Evangelio durch die ganze Welt/ vnd nimmet in acht/ was Pau-
lus saget: Seid stark in dem HERRN/ vnd in der Macht sei-
ner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes/ daß ihr bestehen könnt/
gegen die listigen Anlauff des Teuffels/ Vnd behelt Stauben vnd
gutes Gewissen.

Wer nun also in dem Geislichen Stande verfehret/ der lo-
bet Gott/ Daß solche Werck gereichen alle zu Gottes Lob/ vnd zu
erbauung der Kirchen Christi/ auch zur Seligkeit der Leute.

Zum Andern so redet auch König David hiemit an/ die
Weltliche Obrigkeit vnd Herrschafft/ die heist er Heerscharen
die sollen nicht allein herrschen vber die Leute/ vnd sie zwingen vnd
drucken/ sondern auch vber Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Hell/ mit
andern Christen Gott preisen/ ihr Fleisch zwingen/ vnd recht
Castra Dei seyn/ also/ daß in ihren Landen/ das reine Gottes
Wort herrsche/ daß sie der Kirchen Pfleger/ vnd des Ministerii
Seugammen seyn/ vnd andern in allen Tugenden vorleuchten
Mit solchen Wercken werden sie Gott loben vnd preisen/ in ihren
sterblichen Leibe vnd Geisse/ die Gottes seyn/ weil sie so thewer er-
kauffet seyn.

Zum Dritten/ so redet er alle Vnterthanen vnd Zuhörer an
Lobet den HERRN seine Diener/ die ihr seinen Wille
thun

Apoc. 14.
v. 6.

Eph. 6.
v. 10.

1. Tim. 1.
v. 19.

Eesai. 49.
v. 23.

1. Cor. 6.
v. 20.

Chriſtliche Cantoren Predigt.

thut. Damit begreiff vnd redet der heilige Geiſt an alle Menſchen/ſie ſeyn Jung oder Alt/Reich oder Arm/Gelehrt oder Ungelehrt/die ſind Gottes Diener / wie ſie der erſte Articul/ratione creationis, der ander/ratione redemtionis, der dritte /ratione ſanctificationis, dazu verbindet/ vnd wil/daß ſie Gott ſollen loben. Vnd ſolches kan geſchehen auff zweyerley weiße.

1. Per ſe, daß ſie es thun für ihre Perſon /Figuraliter oder Choraliter, nach deme ſie es gelernet haben / vnd nach deme es auch ihre Andacht giebet.

2. In ſemine, daß ſie ihre Kinder dazu halten / damit ſie lernen ſingen / vnd die es gelernet haben/auch dazu fördern/damit beyde Chor alhier / von Knaben vnd Mägdelein/wol beſtellet werden.

Sehet alſo kömmet David von der himliſchen Cantoren/ die ſein Herz eingenommen/ herunter zu der Menſchen Cantoren/ vnd machet eine ſchöne Muſicam, droben in der triumphirenden/vñ huten in der ſtreitenden Kirchen/da es wette gelten thut. Vnd damit ſihet er ohn allen zweiffel auff ſeine Kirche/die er ihm zu Jeruſalem zugerichtet vnd angeordnet / da man erſtlich von Gottes Wort/ ſeiner Zuſag/vnd ſendung des Meſſia/ ſtatlich geprediget vnd geweiffaget / vnd auch Gottes Zorn/Rute / die Epicurer zu ſchrecken/gezeiget / Darnach wann ſolches geſchehen/ da hat man geſungen/ vnd Gott gelobet vnd gedancket / wie David zu dem ende die Pſalms, vnd ſonderlich die Cantica graduum geſtellet / wie auch der Chor zu Jeruſalem alſo mit Stufen gebawet/ darauff Knaben laſſen oder knieten/ die dem Volk vorſingen / ſo hat König David ſelber beſtellet etliche Muſicanten mit Cymbalen/Pſaltern vnd Harffen/nach dem Ampt im Hauſe

Christliche Santoren Predigt.

I. Par. 26.
v. 7.
I. Cor. 14.
v. 40.

Gottes / vnd derselbigen an der Zahl hwen hundert vnd acht vn
achzig / wie klar zu sehen vnd zu befinden / damit es alles ordentlich
vnd zierlich möchte zugehen.

Das aber solches (wo man Gott also lobet / vnd die Mus
cam treibet) Gott ein angenehmes vnd wolgefelliges Werk sey
kan man erkennen vnd verstehen aus nachfolgenden Gründen.

1. Ex Ecclesia triumphanti, aus der Englischen triumph
renden Kirchen / die Gott lobet. Nun sol aber Gottes Wille
vermöge der dritten Bitte / geschehen / auff Erden / wie im Himmel.
Derhalben ist es gut / das man den H E X X X lobet / vnd die Mu
sicam treibet.

Eph. 5.
v. 19.

2. Ex mandato Dei. Paulus befiehet / Werdet voll Gei
stes / vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobgesängen / vn
geistlichen Liedern / singet vnd spielet dem H E X X X in ewren
Herzen / vnd saget Danck allzeit für alles / Gott vnd dem Va
ter / in dem Namen vnser H E R R N Jesu Christi. Item / Lasset das
Wort Christi vnter euch reichlich wohnen / in aller Weisheit
lehret vnd vermahnet euch selbst mit Psalmen vnd Lobgesängen
vnd Geistlichen lieblichen Liedern / vnd singet dem H E X X X in
ewrem Herzen. So sagt Gott selber : Ruff mich an in der Noth /
so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen.

Col. 3.
v. 16.

Pfal. 50.
v. 15.

3. Ex constitutione & prærogativis naturæ, Gott hat zu
solcher Musica vnser Natur gleichsam gerüstet / hat ihr gegeben
eine vernünfftige beredte Zunge / eine klare vernemliche Sprache /
eine helle wol klingende Stimme / dazu solche suavitatem vnd An
mutigkeit / das / ob man die lieblichsten Instrumenta hette / so ober
trifft sie doch alle der Menschen Stimme.

4. Ex

Christliche Cantoren Predigt.

4. Ex patefactione tantæ symphoniæ, das es **G**ott den Menschen sonderlich hat offenbaret. Dann/ ob man zwar wol die Musicam Figuralem einem Mönche zuschreibet/ daß sie vmb das Jahr Christi/ Anno 1044. Guido Aretinus Monachus in Italia, in diese sechs Syllaben sol ausgedacht haben/ Als da seyn: Ut, re, mi, fa, sol, la, Welche Abrahamus Bucholzerus in dieses Distichon gefasset:

Cur adhibes tristi numeros cantumq; laboris?

Ut Relevet Miserum Fatum, Solitosq; Labores.

So ist es doch eine lautere Gnade vnd Gottes Werck / der hat den Menschen die Musicam/ wie andre Künste/ offenbaret/ Sânger vnd Componisten erwecket / sie mit Weißheit erfüllet/ dazu mit seinem heiligen Geiste ihnen beygestanden vnd geholfen/ damit diese Kunst so hoch kommen / daß sie auch fast nicht höher kommen köndte / Menschlichen Sinnen vnd Gedancken nach.

5. A veterum laudabili consuetudine, Die Alten haben gerne gesungen. Cyprianus schreibet/ daß zu seiner zeit die Eheleute / Väter vnd Hausmütter / mit einander gewestet haben/ welches vnter ihnen die besten Lieder tichten/ vnd die meisten Psalmos singen köndte. Ignatius der Bischoff zu Antiochia/ sol im Gesichte gesehen haben/ wie die Engel auff zwey Chor getheilet/ vnd eines vmb's ander gesungen haben / Das hat ihn bewogen auch also zwey Choros in seiner Kirchen zuhalten vnd anzuordnen. So beweisen auch solches genugsam/ nicht allein die schönen Psalmi Davidis / sondern auch viel andere Meister Gesänge/ Altes vnd Neues Testaments mehr/ wie Weibes vnd Mannesper-

Christliche Cantorey Predigt.

nespersonen gesungen / vnd ihres Herzensstrotze damit an Tag gegeben.

6. Ab effectu, von nutz vnd krafft derselben. Wer gerne vnter mit and acht singet / der vertreibet den Teuffel / erwehret sich viele Sünde vnd böser Gedancken / ladet zu ihm ein die Engel vnd den heiligen Geist. Darumb sagen Augustinus vnd Basilius recht Psalmus *damones fugat: Angelos ad adiutorium invitat* scutum est in nocturnis terroribus. Wer solches versucht / wirdt erfahren / vnd diese Arzney nicht verachten.

7. A naturæ præstantiâ. Wie man Gold am klang erkennen / das es gut: Also erkennet man Gottesfürchtige Herzen vnter hochbegabte Naturen / an deme / daß sie gerne singen. Darumb sagt Lutherus wol: *Multa semina virtutum sunt in animis eorum, qui arte musicâ delectantur.* Das hat man in erfahrung bey ihr vielen / die nicht allein bey guter gesundheit gerne singen, sondern auch in Agonia, Todesfurcht vnd Schmerzen zuvertreiben / ihnen lassen fürsingen / vnd selbst mit singen. Ein Bûrgemeister zu Budissen / wirdt gerühmet / daß er auff seinem Tod-Bette / die Cantorey daselbst lassen holen / vnd die Passion ihm lassen / in Personen abgetheilet / fürsingen / welcher er mit grossen fleiß zugehöret / vnd bald drauff seliglich gestorben.

8. Ex contemptu, aus der schendlichen verachtung / das kömmt alles vom Teuffel. Dann / gleich wie derselbige aller guten Ordnung Gottes spinne feind ist / vnd wie er die Menschen im Creuz gerne wolte vberreden / daß sie sollen schweigen / sich in einen Winkel setzen / vnd für Herzeleid verschmachten: Also will er auch die edle Musicam ausrotten / Wie ers dann bey den Cal-

vinister

Strigen.
in Passio-
nem.

Christliche Cantoren Predigt.

würden schon so weit bracht / daß sie Musicam figuralem abge-
schafft / die Orgeln vnd Altar zu stücken geschmiffen / vnd Da-
von Klage rechte vnd redlich war gemacht: Man sieht die Ere-
den her blitzen / wie man in einem Wald hauet / vnd zerhawen
alle seine Taffelwerck / mit Beil vnd Herten.

Pfal. 74.
v. 5.

Man soll diesen allgemay nachlesen / den lieben Engelen
gleich werden / in keinem Beruff vnd Stande ein rechter Engel/
Kantor, Held vnd Diener Gottes seyn / auch seinen vorschmack
des ewigen Lebens / in seinem Herzen empfinden / vnd dem Teuf-
fel widerstehen / der singe / der helffe die Musicam promoviren
vnd fördern.

Solches sollen wir allhier zu Stancha gar wol bedencken /
wie ich es dann auch jero bey dieser Gelegenheit zu erinnern mir
fürgenommen habe. Dann da hat Gott diese Kirche / nicht allein
geschmückt vnd gezieret / puritate verbi, mit reinem Wort Got-
tes / vnd Evangelischen Prædicanthen, daß sie mit andern Kirchen /
in Städten vnd Dörffern gemein hat / sondern auch suavitate &
vbi Mulices, Also / daß man alle Sontage eine Motetam, mit
solcher Würbe haben kan / ohn was sonst solenniter in Festis
geschicht.

Concinnitate Legum, das man gewisse Leges in der
Cantoren hat / darüber man heil / dadurch dann auch unsere Mu-
sic in auffnehmen kömmet / vnd erhalten wird / also / daß auch
außerhalb unserer zwey vnd zwanzig eingepfarter Dörffschafften /
sie andere irone bezogen haben.

Favore Collatoris, daß der Edel Lehn Herr hieran seine
Lust hat / vnd das Werck nach vermögen hilffet promoviren.

Chriftliche Cantorey Predigt.

4. Liberalitate & beneficentiâ Ecclesiaz, Das vnser Kir-
chen Jährlich zur Cantorey / exzerario publico, etwas gewisser
zum Convivio darreichet vnd gebet / das machet vnser Kirchen
den Ruhm / das man dieselbe / vnd ihre Cantorey / lobet vnd erhe-
bet / ehe sie mit Augen gesehen wird.

Dieses sollen wir allhier nicht allein wissen / sondern auch
danckbarlich erkennen / Gott bitten / das es vns erhalte / das
nach vermögen helfen / das es erhalten werde / auch denselben ab-
ten mit lust vnd begirde beywohnen / sein Herr damit erfreuen
vnd gleichsam zum Wort geschickt machen / damit dasselbe mit
grosser Freude hinnein falle / vnd edlen Samen trage.

Aber was wir hiebey thun / das ist am Tage / vnd zu beklag-
en / Dann da sind wir der himlischen Kunst so satt vnd überdrüs-
sig / das wir nichts mehr darauff halten. Etliche brauchens da-
zu / das sie sein sanffte davon einschlaffen / Andere die treiben dar-
aus ihr Gespöt / rülgen vnd gröllen / vnter dem Musiciren, was
vnnützes vnd sündliches / Die dritten wollen ihre Kinder dazu
nicht halten / Die vierdten wollen dazu nichts geben / auch die
Gebühre / nicht anders / dann mit Unwillen / Auff Hochzeit
wird keinem Spielman geringer abgelohnet / dann dem Cantor
mit seiner Musica. In wolan / was sol der Ruhe die Musica
Nus / vnd einem groben Bawer / eine liebliche Cantorey? Will es
Hans Tölpel nicht annehmen / laßt es für vns behalten / ihr lieber
Musicanten halt fest / vnd seyd nach ewren Legibus fleissig / laßt
vns mit vnser Zunge Gott loben / vnd hie den Anfang machen
dort sol es bald besser werden. Wer aber hie nicht wil / der sol auch
dort nicht singen / sondern ewig Zehnklapffen leiden / vnd ein
Teuffel

Christliche Cantoren Predigt.

Truffelisches Jetergeschrey führen. Das solt ein jeder wol bedencken.

DE TERTIO.

Ihm Dritten/ befehlet König Davld: Lobet den HERM alle seine Werck/ an allen Orten seiner Herrschafft.

Durch diese Wercke Gottes können zu diesem male in vnsrer Muscalschen Predigt vnd Zusammenkunft verstanden werden zwey ding.

Erstlich/ sind Gottes Werck/ Irrationalia & bruta animalia, die unvernünfftigen Thiere/ die loben Gott auff ihre Sprache vnd weise. Ein Ochse/wann er schreyet vnd brunniet/ so lobet er Gott/ für Lufft vnd Futter/ vnd verklaget die Gottlosen/ Welches vns Paulus durch das engslliche harren der Creaturen zu erkennen gibe. Ein Kabe/ der da schreyet/ Cras, cras, vnd wie sein Gesang sonst lauret/ der ruffet Gott an/ wie David in seiner Psalmodia lehret. Ein Vögelein auff einem grünen Dornwe/auff frischer Heyde/ wann es singet/ so lobet es Gott mit seinem Zünglein/ weil es Gottes Werck/ vnd nicht anders/ dann also geschaffen.

Zum Andern werden allhier verstanden Insensibilia & Instrumenta Musica, was man für Seitenspiet haben kan/ die man zu Gottes Lob gebrauchet. Athenaus libro 4. *de musicois* *Phison* machet zwey Genera organorum Mullicorum, Die ersten heist er *εμπυσουα*, die mit Blastbälgen/ oder durch Wind/ gestrichen werden. Die andern aber heist er *οργανα εντατα*, so man

Pfal. 150.
v. 3.

mit der Faust schlegt / oder sonst mit einem Boxen-treibet. Und diese Art der Seitenspiel kan man nun alles ziehen / damit man frolich ist / vnd Gottes Lob fördert. Vnd was David hiedurch für Instrumenta Musicalia meyne / hat er gleich in specie gesetzt / in seinem letzten Psalm / da er also saget : Lobet den HERRN mit Posaunen / lobet ihn mit Psaltern vnd Harffen. Lobet ihn mit Pauken vnd Reihen / lobet ihn mit Seiten vnd Pfeiffen. Lobet ihn mit hellen Cymbeln / lobet ihn mit wolklingenden Cymbeln. Alles / was Odem hat / lobe den HERRN / Halleluia.

Ihr vnd auff diesen Instrumenten allen / wann man schön vnd gute Geistliche Lieder darauff schleget / vnd darcin mit dem Munde singet / da wird Gott gelobet.

Weil dann Gott in solchen dingen auch wil gelobet seyn / so istts billich / das ein jeder / der von Gott die Gnade dazu hat / sich beflüssige in seiner Jugend / etwas zu lernen / auff Lauten / Saiten / Instrumenten / Posaunen / Zincken / Harffen vnd dergleichen / damit er Gott auff allerley weise kan loben / vnd ihm manche Herrnsfreude selbst machen.

Vnd aus diesem / da David die Orgeln vnd Seitenspiel so hoch rühmet / köndt ihr abnehmen / was unsere Orgel allhier / für ein schönes Werck vnd thun / in Gottes Ohren / vnd für eine herrliche Zierde in unserer Kirchen ist / in deme sie eigentlich dazu gebawet / das man Gottes Lob damit wil fördern / ewer aller Herren zum fleiß vnd Andacht ermahnen / auffwecken vnd anzünden / vnd dann auch unsere Cantorey damit zieren. Ihr köndt auch leichtlich daraus schliessen / das die Besoldung / so man auff den Cantorem vnd Organistam wendet / nicht vergeblich vnd vns-sonst

Christliche Cantoren Predigt.

fangt/sonderem wol vnd nützlich anzuwenden sey. Es kam sich das
Wort/wie schlich gut es auch seyn mag/nicht selbst schlagen/
Darumb mus man Leute dazu gebrauchen/die es thun vnd ver-
richten/Solchen aber gebühret ihre Befallung vnd Besoldung.

Wer nun was dazu gegeben/da dieses Wort ist angerich-
tet worden/oder gibt noch etwas zu erhaltung desselbigen/der
hats GOTT zu Ehren gethan/das sol ihm auch hinwider reich-
lich bezalet werden/vnd hie hat er davon Nöthen immortale,
einen vnsterblichen Namen/vnd Gedächtnis im Hause des
HERREN.

Wann man auch Orgeln höret in Kirchen schlagen/so sol
ein jeder in sich selber schlagen/vnd sich auffmuntern/mit diesen
Gedanken: Liebet GOTT/lobet das tunne/vnverschiedige
Wort GOTT im Himmel/welches doch nichts von ihm hat/
dann das es sein Geschöpf/ein Kunstreicher Meister/gemacht
hat/Er/was bin ich zu thun schuldig/der ich Leib vnd Seel/
Zung vnd Sprache/Stimme/Verunft vnd Verstand be-
kommen habe/der es so reichlich vnd täglich vnd mich verschul-
det? Nun wolan/ich wil in das Haus des HERREN gehen/
vnd meinen GOTT loben/so lang ich hie bin/Dann es ist ein köst-
lich ding Gott loben. Wolauff Psalter vnd Harffen/ich wil
frühe auff seyn. Nun lobe meine Seel den HERREN/vnd was
in mir ist/seinen heiligen Namen.

Sehet/also habi ihr den Beschluß vnseres fürgenommenen
Psalms/vnd denselben gerichtet auff vnser gegenwertiges Pro-
positum. Wer also die Predigt angehoret/vnd in seinen Her-
zen die Christliche Musicam ansihet/liebet vnd ehret/der kan also

Psal. 104

v. 33.

Psal. 108.

v. 3.

Christliche Cantorey Predigt.

ein guter Adjuvant, in vnsern Convivio Musico frölich vnd gutes Muths seyn/ auch sich darin mit jederman Bräderlich vnd herzlich vertragen.

Daß wir nun diese Predigt mögen wol angehört/ auch in vnser Kirchen vnd Schulen Gottes Gnaden Geist/ sein wahres Wort/ die heiligen Sacramenta / gute Zucht vnd disciplin haben vnd erhalten/ das auch vnser Cantorey möge mehr vnd mehr zu nehmen/ vnd Gottes Lob vnd Ehr ausbreiten/ wir auch zu Tag vnd Nacht vnter Gottes väterlichem Schutz/ an Leib vñ Seel gesund / leben/ vnd endlich ewig selig werden/ Dazu wolte mit vnd euch verhelffen/ Gott Vater/ Sohn vñ heiliger Geist/ welchen sey Ehr/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/
Amen.

